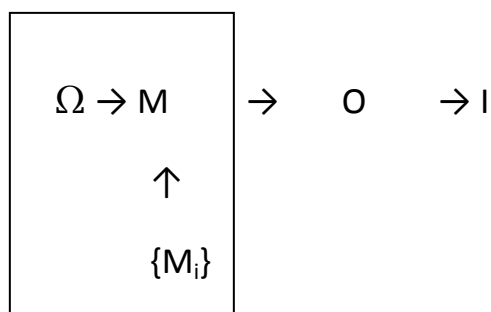


Prof. Dr. Alfred Toth

Das vollständige pentadische Zeichenmodell

1. In (2010) wurde gezeigt, warum Information ein pentadisches Zeichenmodell benötigt, d.h. warum das Repertoire $\{M_i\}$ und das externe, bezeichnete Objekt Ω in die Peircesche Zeichenrelation eingebettet werden müssen.



2. Hier sollen nun die Partialrelationen näher bestimmt werden.

2.1. $\Omega \rightarrow M$: Die Semiose im Sinne der Metaobjektivation (Bense 1967, S. 9).

2.2. $\{M_i\} \rightarrow M$: Die repertorielle Selektion oder Auswahl eines repertoiriellen (stochastischen) Mittels.

2.3. $\{M_i\} \rightarrow O$: Die repertorielle Selektion eines Mittels zur Bezeichnung des internen (semiotischen) Objektes.

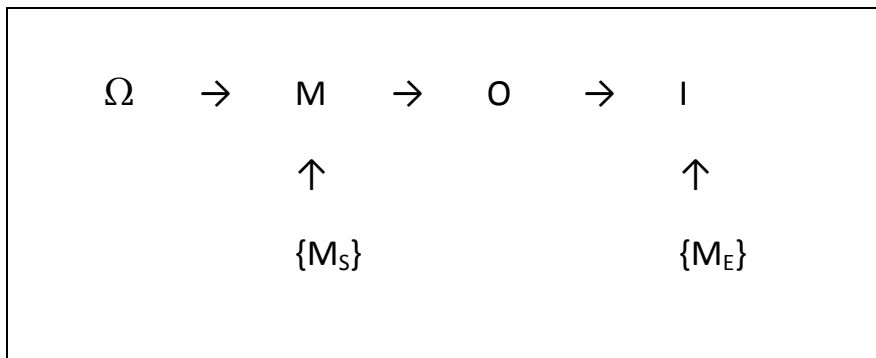
2.4. $\{M_i\} \rightarrow I$: Die repertoirielle Selektion, wie sie vom Interpretanten vollzogen wurde.

2.5. $M \rightarrow O$: Die Bezeichnungsfunktion.

2.6. $O \rightarrow I$: Die Bedeutungsfunktion.

(sowie konverse Relationen)

3. Das pentadische Zeichenmodell erlaubt es, die theorieinduzierten Abnormitäten des ursprünglichen, auf dem Peirceschen Zeichenmodell basierenden Informations-Kommunikationsmodells (vgl. Bense 1971, S. 39 ff.) zu beseitigen. Während man beim letzteren genötigt war, dem Objektbezug den Sender und dem Interpretantenbezug den Empfänger zuzuweisen, während der Mittelbezug als Kanal einerseits, jedoch auch als Nachricht andererseits fungierte, werden nun neu die beiden Subjekte M und I auf Sender und Empfänger verteilt, während das interne Objekt O als Kanal fungiert und das externe Objekt Ω die Nachricht darstellt. Das Repertoire $\{M_i\}$, das gleichsam als Zusatz unter das Peirce-Modell gehängt und als bloße Schnittmenge sowohl Sender und Empfänger zugewiesen wurde, wird nun sowohl dem Sender als auch dem Empfänger zugewiesen, denn sowohl der Sender bei der Enkodierung wie auch der Empfänger bei der Dekodierung bedürfen sich zunächst primär voneinander unabhängiger Repertoires, um ihre Nachrichten zu gestalten, d.h. sowohl beim Nachrichtebildungs- wie beim Versehensprozess:



Bibliographie

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden und Baden 1971

Toth, Alfred, Zeichen und Information. In: Electronic Journal of Mathematical Semiotics, 2010

5.8.2010